

Campus Donaufeld Nord

Ganztagsvolksschule & Kindergarten

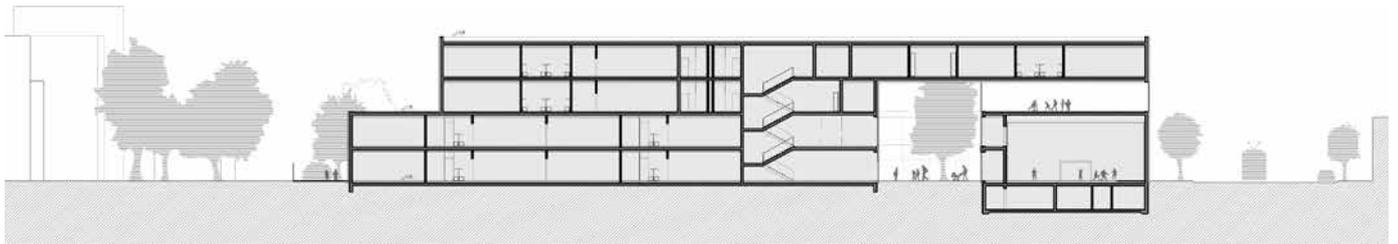
Wien, 2012

Architektur und Text | Hans Gangoly, Irene Kristiner, Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH; Martina Frühwirth, AZW

Bilder | © Paul Ott

Pläne | © Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

Mit dem Campus Donaufeld Nord wurde Ende Juni 2012 das bisher dritte Campus-Modell Wien fertiggestellt und an die zukünftigen Nutzer übergeben. Das pädagogische Konzept des Campus-Modells hat eine Bildungseinrichtung ohne Nahtstellen zwischen den Einrichtungen Kindergarten und Schule zum Ziel und vereint als multifunktionale Bildungseinrichtung Kindergarten, Schule und Freizeitpädagogik an einem Standort.



Längsschnitt



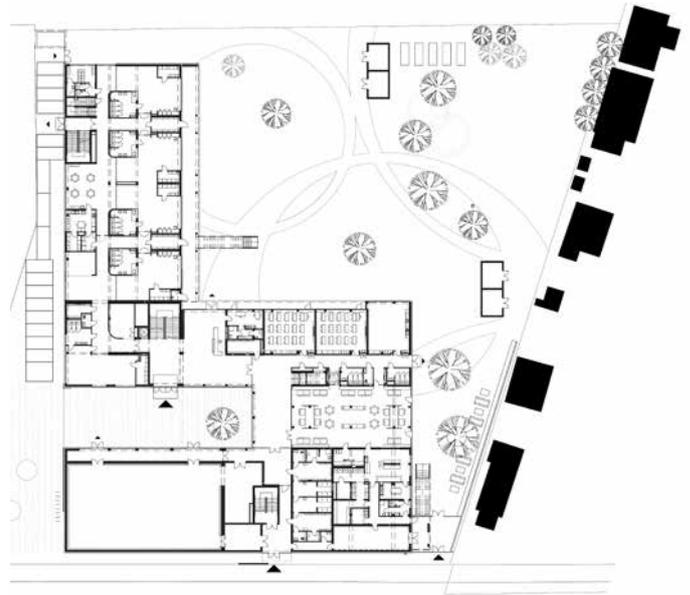


Die Campusidee wird in der geschichteten Überlagerung von unterschiedlichen Außenräumen (mit unterschiedlichen Qualitäten und Bedeutungen), den Aufenthalts- und Erschließungsräumen und den eigentlichen Funktionsräumen umgesetzt. Der Entwurf verwirft diese Symmetrie zugunsten einer tatsächlichen räumlichen Verknüpfung der einzelnen Funktionen, ohne deren funktionelle Identität zu verleugnen. Die drei Funktionsgruppen Kindergarten, Volksschule und Betreuungseinrichtung werden nicht symmetrisch angeordnet, sondern der Kindergarten und die Volksschule werden übereinander zu einem einfach strukturierten und damit langfristig flexibel gestaltbaren einfachen Baukörper zusammengefasst. Daran und darunter wird ein U-förmiger Baukörper geschoben, der sämtliche übrigen Funktionen aufnimmt. Mit der Überlagerung der beiden Funktionskörper entsteht der wichtige gemeinsame Eingangshof der Campusanlage mit der entsprechenden einladenden Wirkung in Richtung Donaufelder Straße und des Vorbereichs. Blickbeziehungen verweisen bereits auf die Freibereiche und den Betreuungsbereich als zentrale Innovation dieser Idee. Der Hof ist weitgehend überdacht und damit auch als Treffpunkt für Kinder und Eltern nutzbar.

Der Campus präsentiert sich nach Süden, zur angrenzenden Donaufelder Straße hin, einer Festung gleich. Nach Norden öffnet sich die Anlage mit einem großzügigen Freiraum zum angrenzenden Wohngebiet, das zeitgleich auf den ehemaligen Bombardiergründen entstanden ist. Wie baut man kindgerecht? Hans Hollein hat 1984–1990 für die Ganztagschule in der Köhlergasse einen sehr verspielten, direkt märchenhaften postmodernen Schulbau realisiert. Martin Kohlbauer baute für die Kindergartenkinder im Stadtpark 2013 eine Baumhausskulptur. Mit seiner reduzierten Formgebung bildet der Campus Donaufeld Nord einen Gegenpol dazu, wobei die Architektursprache, die Gangoly & Kristiner Architekten gewählt haben, nicht minder kindgerecht ist.

Vor dem Gebäude befindet sich der öffentliche Vorplatz, von dem man in den Innenhof geleitet wird. Der Hof ist weitgehend überdacht und damit auch als Treffpunkt für Kinder und Eltern nutzbar. Glaswände geben hier den Blick auf die gesamte Erdgeschoßzone frei, der farbenfrohe, zweiseitig belichtete Speisesaal sticht sofort ins Auge. Da die Schule als Ganztags-schule geführt wird, verfügt sie über ein großzügiges Raumangebot für Bewegung im Schulalltag. Die Kinder sind eingeladen, sich in der Freizeit auch spielend auf den Gängen aufzuhalten. Zusätzlich zum Turnsaal im Erdgeschoß und den Freiflächen im Garten gibt es einen Freiluft-Sportplatz auf der Dachterrasse. Der wasserblau eingefärbte Bodenbelag ist mit weißen Mauern eingefasst. Auf den ersten Blick meint man, in einem Schwimmbecken zu stehen. Damit kein Ball auf der stark befahrenen Donaufelder Straße landen kann, wurden Ballnetze auf den Seiten und auch als Himmelsbegrenzung gespannt. Ballnetze zählen in der Regel nicht zu den beliebtesten Gestaltungsmitteln. Hier auf dem Dach jedoch wirken sie angenehm raumbildend, indem der Sportplatz auf dem Dach „gefasst“ wird.

Die Kindergartengruppen verfügen über direkte Zugänge zum Außenraum. Im Garten treffen Kinder von zwei bis zehn Jahren aufeinander: von den Krippen- bis zu den Volksschulkindern. Der gesamte Freiraum wurde entsprechend den Bedürfnissen der Altersgruppen zониert und mit altersgerechten Spielgeräten und Hochbeeten ausgestattet. Einen witzigen Hingucker bilden die beiden Gartenschuppen. Die zwei hellblauen Häuschen entsprechen der idealtypischen kindlichen Vorstellung von einem Haus mit Satteldach. Aus dem erwachsenen Blickwinkel bilden die beiden identen Häuschen in direkter Blickbeziehung zum gänzlich „(un-)häuslichen“ Campus mit seinen mächtigen



Grundriss Ebene 00

Da die Schule als Ganztags-schule geführt wird, verfügt sie über ein großzügiges Raumangebot für Bewegung im Schulalltag.





Riegeln einen ironischen Kontrapunkt. Der subtile Witz findet in den Gängen und Foyers im Gebäude seine Fortsetzung. Eine Vielzahl an bunten Tapeten schmückt die Wände. Den roten Faden kann man am besten als „Stil-Bruch“ beschreiben. Die Lehrer lachen beim Vorbeigehen und erfreuen sich am Ausblick, den die großzügigen Fensteröffnungen an der Südseite auf die Umgebung freigeben. An diesem Campus wird man sich so bald nicht sattsehen.

Die Tragstruktur des Gebäudes ist von einer Stütze-Platte-Scheiben-Bauweise aus Stahlbeton bestimmt.



Projektdaten:

Adresse: Donauefelder Straße, 1210 Wien | **Bauherrschaft:** GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft | **Architektur:** Gangoly & Kristiner, Hans Gangoly, Irene Kristiner | **Mitarbeiter:** Arch. DI Karin Prieler (Projektleitung), DI Norbert Schindler, DI Daniel Bergmayr, DI Jürgen Pichler | **Tragwerksplanung:** Ingenieurbüro V. Stehno & Partner GmbH | **Örtliche Bauaufsicht:** GESIBA, Ing. Patrick Ritter | **Bauphysik:** Ingenieurbüro V. Stehno & Partner GmbH | **Haustechnik:** Ingenieurbüro Schwelch & Partner GmbH | **Wettbewerb:** 2009 | **Planung:** 2009–2012 | **Ausführung:** 2010–2012 | **Grundstücksfläche:** 9.112 m² | **Bruttogeschossfläche:** 14.592 m² | **Freispielfläche:** 2.350 m² | **Nutzfläche:** 11.126 m² | **Bebaute Fläche:** 3.527 m² | **Umbauter Raum:** 53.048 m³ | **Raumprogramm:** 13 Ganztagsvolkschulklassen, 9-gruppiger Kindergarten, Turnsaal als Veranstaltungsstätte, Sportplatz | **Energiesysteme:** Fernwärme | **Materialwahl:** Stahlbeton (Stützen-, Platten-, Scheibenbauweise) | **Baukosten:** 16,2 Mio. Euro

Autoren:

Arch. DI Hans Gangoly
Arch. DI Irene Kristiner
Gangoly & Kristiner Architekten
ZT GmbH

■ www.gangoly.at

Martina Frühwirth
Architekturzentrum Wien

■ fruehwirth@azw.at